



### MentoratssprecherInnensitzung Sek1

Donnerstag, 10. November 2016  
12.00 – 13.00 Uhr  
UP, B.2.28

#### Ziele

- Die Studiengangs-Leitung nimmt Feedback entgegen und beantwortet offene Fragen.
- MentoratssprecherInnen diskutieren mit der Studiengangs-Leitung Themen, die für die Qualität der Ausbildung relevant sind. Kurz- und mittelfristige Verbesserungen werden angestrebt.
- Die Feedbackschlaufen sind geschlossen, d.h. es ist geklärt, wer wie bis wann die Studierenden, bzw. die Dozierenden über die MentoratssprecherInnensitzung informiert.
- In wertschätzendem Dialog wird eine konstruktiv-kritische Feedbackkultur gelebt.

WER?	WAS?	WIE?
StudOrg	<p><b>Beginn</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Corina Arquint von der StudOrg begrüsst die anwesenden Sitzungsteilnehmer sowie Herr Hürlimann und Herr Bischof von der Studiengangsleitung und gibt Jonas Marti von der StudOrg als Protokollführer bekannt. Ebenfalls von der StudOrg anwesend, ist Theresa Geuke.</li> <li>▪ Herr Hürlimann weist darauf hin, dass die Feedbacks sehr ernst genommen werden, gerade in Anbetracht der bevorstehenden Akkreditierung der PHLU und der Qualitätsprüfung, sind MNVS Gespräche ein zentrales Thema.</li> </ul>	5'
MentoratssprecherInnen	<p><b>Schwerpunkt 1: Punkte, die am Studium geschätzt werden</b></p> <p>VertreterInnen des 2., 3. und 4. Studienjahres präsentieren die Ergebnisse ihrer Jahrgangs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Studierende des SR13 schätzen die Praxiserfahrung, welche sie von Beginn an sammeln können. Ebenfalls geschätzt wird der verständnisvolle Umgang mit einigen Dozierenden.</li> <li>▪ Einige sind froh, 4 Fächer und nicht nur 3 studieren zu können. Auch die Nähe zu den Dozierenden. Zimmerzuteilungen im PMZ funktionieren gut.</li> <li>▪ Von einigen wird geschätzt, dass die Daten für das Frühjahrssemester schon früh bekanntgegeben wurden. Spezialisierungsfächer, das writing center und die fachdidaktische Beratung werden positiv Wahrgenommen.</li> <li>▪ Zudem wird die Mensa geschätzt</li> <li>▪ Eine weitere Studentin lobt das Angebot des HSCL.</li> <li>▪ Die Anlässe der Studorg finden positiven Anklang.</li> <li>▪ Ebenfalls positiv empfinden Studierenden, dass die Prüfungen Ende des Semesters und nicht während den Ferien oder im Semester angesetzt werden.</li> <li>▪ Das Kioskangebot wird gelobt</li> <li>▪ Die Möglichkeit Uni-Vorlesungen zu besuchen wird als Mehrwert erlebt.</li> <li>▪ Das Expertnovi Programm wird geschätzt. Ebenfalls geschätzt wird die Möglichkeit zum Absolvieren eines Austausch-/ Auslandsemesters.</li> <li>▪ Die grossen Auslandsexkursionen (Senegal und Israel).</li> </ul>	15'

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Moodle Plattform wird als hilfreiches tool wahrgenommen.</li> <li>▪ Präsenzreduzierte Module im 5. Semester finden Anklang.</li> <li>▪ Für einige SQ16 Studierende ist Luzern als Standort der PH sehr attraktiv. Auch der Austausch mit Mitstudierenden wird gelebt und geschätzt. Dass überhaupt die Möglichkeit des Quereinstiegs besteht, schätzen einige. Einige nehmen den Mix zwischen Didaktik und Fachwissen als gelungen wahr.</li> </ul>	
MentoratssprecherInnen	<p><b>Schwerpunkt 2: Punkte, die am Studium zu verbessern sind</b> VertreterInnen des 2., 3. und 4. Studienjahres präsentieren die Ergebnisse ihrer Jahrgangs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stellvertretungen ohne Konsequenzen (80% aufheben), es besteht so keine Möglichkeit Stellvertretungen anzunehmen, welche von der PH per Mail an die Studenten ausgeschrieben werden. Die 80% Anwesenheits-Regel stellt so ein grosses Problem für dieses Angebot dar. In diesem Zusammenhang wird die Eigenständigkeit und das Eigeninteresse nicht gefördert. (Herr Hürlimann weist als Antwort darauf hin, dass man Stellvertretungen im Rahmen des Studienprogramms annehmen darf. Empfiehlt Master B oder Studienunterbruch für solche, die an Stellvertretungsjobs interessiert sind. Es besteht aus der Sicht der Studiengangsleitung die Schwierigkeit, dass sonst alle eine Stellvertretung suchen und so die Leute im Studium fehlen. Es ist bekannt, dass der Master B ein erfolgreiches Modell ist. Es besteht in der Studiengangsreform die Aussicht, dass im Masterstudium mehr freie Zeit für Stellvertretungen zur Verfügung stehen wird).</li> <li>▪ Im 7. Semester bestehen erhebliche Unterschiede von Mentorat zu Mentorat.</li> <li>▪ Im Allgemeinen werden mehr Steckdosen im UP gewünscht, das Essen in der Mensa wird von wenigen als nicht sonderlich gut empfunden.</li> <li>▪ Einige finden die Distanz zu ihren Praktikumsorten als zu weit.</li> <li>▪ Es besteht die Meinung, dass an der PHLU oft Quantität über Qualität steht. Dadurch entsteht eine Erledigungsmentalität. Es fehlt so der Mehrwert, weil nur ECTS Punkte gesammelt werden (Herr Hürlimann: sagt, dass das Problem bekannt ist. Deshalb wurden einige LN bereits abgebaut. Es ist der Studiengangsleitung bewusst, dass es zu viele Module gibt. Aus diesem Grund strebt man auch an, in einer nächsten Reform die 1 CP Module zu entfernen).</li> <li>▪ Einige beklagen sich über zu viele Gruppenarbeiten, diese seien zwar Korrekturerleichternd für die Dozenten, jedoch organisatorisch mühsam für Studenten. Mehrwert durch Aufteilung ist dabei fragwürdig.</li> <li>▪ Man wird in Modulen fachlich überhöht, aber es fehlen Beispiele, die näher an der Praxis sind.</li> <li>▪ Es herrscht schlechte Stimmung durch fehlende Gleichbehandlung von SR und SQ Studenten.</li> <li>▪ Unglücklich gewählter Zeitpunkt von Vorarbeiten für Masterstudium (aufgrund von Zeitplan der SQ) stört SR Studierende und setzt sie unter Stress.</li> <li>▪ Das Verhältnis ECTS Punkte der PH im Vergleich zur Uni wird als ungleich empfunden.</li> <li>▪ Bachelorresultate werden sehr spät bekanntgegeben.</li> </ul>	15'

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Kommunikation zu einigen Praxislehrpersonen ist mangelhaft (sie sollen Themen schneller bekanntgeben).</li> <li>▪ Es gibt aufwandtechnisch grössere Unterschiede von Fach zu Fach.</li> <li>▪ SQ: Heilpädagogikmodul wird als hinfällig empfunden.</li> <li>▪ LN Angaben werden in einigen Fächern nicht klar und genau kommuniziert. Man muss nachfragen.</li> <li>▪ Es herrscht eine extreme Arbeitsbelastung in gewissen Fächer bei den SR14 Studierenden.</li> <li>▪ Master B Mentorat (stark durchmischt): Sie fühlen sich durch das Studium sehr schlecht vorbereitet für die spätere Praxis.</li> <li>▪ Man wird an der PH zu stark mit Fokus auf starke Schüler geschult. Das Niveau C bleibt dabei auf der Strecke.</li> <li>▪ der workload im 7. Semester ist extrem hoch. Es ist belastend, masterrelevante Prüfungen und die Masterarbeit gleichzeitig zu bestreiten.</li> <li>▪ Man stört sich daran, dass innerhalb von Modulen die Diskussion unter Laien stattfinden und es wäre wünschenswert, wenn Experten Module besuchen.</li> <li>▪ Absprachen zwischen Fächern würde den Arbeitsaufwand reduzieren.</li> <li>▪ Fürs Berufspraktikum fühlen sich einige nicht so gut begleitet (auch im Profilpraktikum).</li> <li>▪ 3. Semester Gesundheitswoche: Das Thema war grundsätzlich interessant, könnte jedoch spannender umgesetzt werden.</li> <li>▪ AW Modul 2. Semester: ungenügende Information über das verlangte Interview. Der Sinn hinter dem Führen von zwei Interviews wird hinterfragt.</li> <li>▪ Es bestehen doppel oder 3-fach Belegungen im Stundenplan, da einige Vorlesungen nicht direkt eingeplant werden, man diese jedoch trotzdem besuchen muss. Man muss durch die starke Überfüllung des Stundenplans in Vorlesungen noch das Nacht- oder Mittagessen zu sich nehmen.</li> <li>▪ Ein Praktikum im 3. Semester wäre sehr wünschenswert.</li> <li>▪ Ein flexibler Stundenplanwechsel wäre erwünscht. Es ist kompliziert, den Stundenplan abzutauschen.</li> <li>▪ Gleiches Fach bei unterschiedlichen Dozenten: Es bestehen andere Anforderungen bezüglich gleicher LN.</li> <li>▪ Grosser Minuspunkt, dass man GS und GG zusammen studieren muss.</li> <li>▪ Mangelnde Prüfung von Praxislehrpersonen und Dozierenden. Die Spanne der Kompetenz zwischen einigen ist sehr gross (Herr Hürlimann weist darauf hin, dass Angestellte die formalen Richtlinien erfüllen müssen. Praxislehrpersonen stehen unter der Verantwortung der entsprechenden Schulen. Die PH muss hierbei auf die Kompetenz der Schulleitungen vertrauen).</li> <li>▪ SR14: Sie beklagen sich über Überschneidungen von Modulen und wiederholt gleiche Inhalte. Problematisch hierbei sehen sie die mangelnde Absprache zwischen den Modulen.</li> <li>▪ Es wird gewünscht, mehr Vorlesungen aufzuzeichnen (gem. Herr Hürlimann wird dies auch angestrebt).</li> <li>▪ Bei Vorlesungen wird gewünscht, alle Powerpoint Folien zu Beginn des Semesters hochzuladen.</li> </ul>	
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plötzliche Freiwilligkeit von Fächern ab dem 5. Semester wird als schwierig für den Umgang empfunden. Es wäre wünschenswert, alle Semester eher Richtung 5. Semester zu öffnen.</li> <li>▪ LN sollten aktiv in den Lektionen begleitet und nicht nebenbei gemacht werden.</li> <li>▪ Auf Moodle sollen nur qualitativ Top Dokumente gestellt werden. Auch hier besteht der Wunsch nach Qualität vor Quantität.</li> <li>▪ Es gibt zu wenige Esstische in der Mensa.</li> <li>▪ Es gibt zu viele Module im Fach Religion und zu wenige im Bereich Berufswahl.</li> <li>▪ SQA Studierende steigen in der Mitte eines Faches ein und müssen sich die fehlenden Infos besorgen. Es wäre eine sinnvolle Einführung für die SQ Studierende mit Infos, welche Konzepte bekannt sein müssen, erwünscht.</li> <li>▪ Für das Profilpraktikum wird die Zeit für die Vorbereitung dringend gebraucht. Man stört sich daran, dass dort auch noch Zeit für Prüfungen benötigt wird.</li> <li>▪ SQ Studierende stören sich daran, dass ihre Lebenserfahrung nicht in die Modulinhalte einfließen. Oft müssen sie in Modulen Informationen über Themen absitzen, welchen sie im Alltag schon zu genüge begegnet sind.</li> <li>▪ Es wird gewünscht, dass man Vorleistungen auch erst während des Studiums anrechnen lassen kann.</li> <li>▪ Eine Feedback- und Bewertungsmöglichkeit (welche auch an die PH geht) bezüglich der Praxislehrperson wird gewünscht. So weiss auch die PHLU über die Fähigkeit einer PLP Bescheid.</li> </ul>	
MentoratssprecherInnen	<p><b>Schwerpunkt 3: Punkte, die beim Studium unklar sind &amp; Varia</b> VertreterInnen des 2., 3. und 4. Studienjahres präsentieren die Ergebnisse ihrer Jahrgangs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wurde aus Zeitgründen nicht besprochen</li> </ul>	10'
MentoratssprecherInnen	<p><b>Schwerpunkt 4: Meinungen zum Mentorat</b> VertreterInnen des 2., 3. und 4. Studienjahres präsentieren die Ergebnisse ihrer Jahrgangs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wurde aus Zeitgründen nicht besprochen</li> </ul>	10'
StudOrg	<p><b>Schluss</b> Geschlossene Feedbackschlaufen: Wer wird wann wie über die MentoratssprecherInnensitzung informiert? (Ebene Studierende/Ebene Dozierende):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Zeitgründen wurde um 13:06 Uhr nach Schwerpunkt 3 abgebrochen. Feedback können noch per Mail an Herr Hürlimann zugestellt werden.</li> <li>▪ Herr Hürlimann weist zum Schluss darauf hin, dass Verbesserungen laufend stattfinden.</li> <li>▪ Für Corine Arquint der StudOrg war dies die letzte MNVS Sitzung. Ihre aktive und geschätzte Mitarbeit wird herzlich verdankt.</li> </ul>	5'